

Übersetzung des 1. Gesanges der Äneide Vergils.

Von

ROBERT GRÜNDLER,

Realgymnasial-Oberlehrer.

Beilage zum Oster-Programm

des

Realgymnasiums zu Tarnowitz

1886.



Tarnowitz,

Ch. Reimann's Buchdruckerei.

1886. Progr. Nr. 206.

97a
1 (1886)

1183.176



Übersetzung des 1. Gesanges der Äneide Vergils. *)

- Waffen sing' ich und ihm, den zuerst von Trojas Gefilden
Fern nach Italien trieb, zu Laviniums Küsten, das Schicksal,
Welchen der Himmlischen Macht gejagt durch Länder und Meere,
Weil zur Ruhe nicht kam der Zorn der erbitterten Juno,
5. Dem auch vieles im Krieg widerfuhr, bis er Latium brachte
Seine Penaten und baute die Stadt, — woher die Latiner,
Albas Väter und mauerumwehrt die ragende Roma.
Nenne mir, Muse, die Gründe, ob welches Gebotes Verletzung
Oder wodurch wohl gekränkt der Götter Königin soviel
10. Leid auf Leid zu erdulden trieb den frömmsten der Helden,
Soviel Müh'n? Ist's möglich, daß also Himmlische zürnen?
Einst vor alters lag eine Stadt, von Tyrern gegründet,
Fern gegenüber Italiens Strand und der Mündung des Tiber,
Überaus mächtig und reich und kriegerisch rauh, Karthago.
15. Dieses war, so erzählt man, vor allen anderen Ländern,
Selbst vor Samos, Juno geliebt; war hier doch ihr Wagen,
Hier ihre Wehr, daß hier, wenn's irgend das Schicksal gestatte,
Wäre die Herrschaft der Welt, schon damals ihr sehnlich Verlangen.
Aber sie hatte vernommen, es spriefs' aus troischem Blute
20. Ein Geschlecht, bestimmt, der Tyrier Burg zu zerstören,
Geh' hervor ein Volk, die Welt beherrschend und kriegsstolz,
Einst zu Libyens Sturz; denn so sei's Wille der Parzen.
Drob Saturnia bangt, und des alten Krieges auch denkend,
Wo sie vor Troja zuvorderst gekämpft für die lieben Argiver —

*) Anm.: Der nachstehenden Übersetzung liegt vorwiegend die Ausgabe von Gebhardi (Paderborn, Schöningh) zu Grunde.

IV.

25. Doch auch die Gründe zugleich ihres Grolls und ihr rasender Schmerz auch
Waren noch nicht ihr entschwunden; es haftet noch tief ihr im Herzen
Paris Spruch, der frevelnd gewagt zu verschmähn ihre Schönheit,
Und das verhafste Geschlecht, Ganymeds auch Entführung und Ehren —
Hierob entflammt obendrein, trieb rings sie durch Fluten die Troer,
30. Welche dem Danaerschwert und dem grimmen Achill noch entronnen,
Und hielt weit sie von Latium fern, und viele der Jahre
Irrten sie so durch feindlich Geschick von Meere zu Meere.
Also mühevoll war's, das Volk der Römer zu gründen!
- Kaum daß den Blicken Sicilien schwand und hinaus auf die See sie
35. Freudig die Segel gespannt, mit dem Kiel durchschäumend die Salzflut,
Juno zu sich da begann — denn ewig hegt ihre Wunde
Tief in der Brust sie —: „So soll ich besiegt meinem Willen entsagen,
Machtlos, zu wehren Italiens Strand dem König der Teukrer?
Wehrt es mir doch das Geschick! Wohl konnte Griechenlands Schiffe
40. Pallas verheeren mit Brand und in Fluten begraben die Mannschaft,
Einzig wegen der frevelnden Wut des öflischen Ajax!
Selber schleudernd aus Wolken des Jupiter raffendes Feuer,
Stürmte das Meer sie empor und zerstreute die Barken, und ihn gar,
Der aus blitzzerschmetterter Brust die Flammenglut ausschnob,
45. Riß sie im Wirbel davon und spießt' ihn auf spitzige Klippe;
Ich aber, die ich einher der Götter Königin wandle,
Jupiters Schwester zugleich und Gemahl — mit dem einzigen Volke
Soviel Jahre schon lieg' ich im Krieg! — Wird jemand noch ehren
Junos Macht und opfern mit Demut meinen Altären?“ —
50. Während von solchen Gedanken das Herz der Göttin entflammte,
Kommt sie zur Heimat der Winde, dem Lande voll rasender Stürme,
Nach Äolien. Hier unterjocht die in riesiger Höhle
Wild sich und brausend einander bekämpfenden Winde und Stürme
Äolus Herrschergewalt und zähmt sie durch Kerker und Bande.
55. Wütend heulen sie um den Verschluss, daß es dröhnt in dem Berge;
Aber Äolus thront auf ragender Burg mit dem Zepter,
Zügelnd mit Macht ihre rasende Wut, ihre Leidenschaft mildernd.
Sonst ja würden sie Erd' und Meer und die Tiefen des Himmels
Mit sich reißen davon und fort durch die Lüfte sie fegen.
60. Doch der allmächtige Vater verbarg in finsterner Kluft sie,
Solches befürchtend, und türmte darauf noch massige Berge,
Und einen Herrscher er gab, der gehorsam seinen Befehlen
Je nach Gebühr hielt meisterlich straff oder locker die Zügel.
Ihm nun nahte Juno sich jetzt mit bittenden Worten:
65. „Äolus — hat dir ja doch der Vater der Götter und Menschen
Macht gegeben, zu stillen die Flut und empor zie zu stürmen —
Ein mir feindliches Volk durchschifft die tyrrhenischen Wogen,
Das gen Italien führt des besiegtten Troja Penaten;

- Kraft deinen Winden verleihe' und versenk' in der Tiefe die Schiffe
70. Oder zertrümmre sie ganz und zerstreue die Leichen im Meere!
Zweimal sieben Nymphen von herrlicher Bildung besitz' ich;
Die unter ihnen von schönster Gestalt ist, Déiopéa,
Will ich für immer vermählen mit dir und zu eigen dir geben,
Dafs für solches Verdienst sie stets vereint mit dir lebe
75. Und zum Vater dich mache von herrlich blühenden Kindern.“
Äolus drauf: „Zu erwägen kommt, o Königin, dir zu,
Was du begehrt, und mir, zu thun nach deinen Befehlen.
Dir verdank' ich Jupiters Gunst und alles, worüber
Hier mein Zepter gebeut, die Gunst, beim Mahle der Götter
80. Liegen zu dürfen, dir die Macht über Wetter und Stürme.“
Drauf berührt er alsbald mit seinem Zepter, es neigend,
An der Seite den hohlen Berg, da stürzen die Winde
Langen Zuges zur Öffnung heraus und durchwirbeln die Länder.
Nieder sich werfen auf's Meer und ganz vom untersten Grund auf
85. Wühlen der Ost und der Süd es zugleich und des Südwest Böen
Stofs auf Stofs und rollen zum Strand unendliche Wogen.
Drauf im Nu schallt Männergeschrei und Knarren der Taue.
Plötzlich hinter Gewölk das Licht des Tages entschwindet
Aus den Augen der Teukrer und Nacht liegt schwarz auf dem Meere.
90. Donnernd der Himmel erdröhnt und Blitze durchzucken auf Blitze
Flammend die Luft, und alles droht vor den Augen Verderben.
Kalter Schrecken sofort durchdringt, sie lähmend, die Glieder
Des Äneas, und seufzend, gen Himmel erhebend die Hände,
Ruft er also aus: „O dreimal selig und viermal,
95. Denen vergönnt war zu fallen vor Trojas ragenden Mauern
Unter den Augen der Väter! O du, des Danaervolkes
Tapferster Held, Diomedes, dafs nicht auf Iliums Feldern
Ich auch fallen gekonnt, durch deine Rechte verhauchend,
Dort, wo der grimme Hektor, vom Speer des Peliden bewältigt,
100. Wo der gewalt'ge Sarpedon liegt, wo des Simois Strömung
Soviel Schild' und Helm' und Heldenleichen dahinwälzt!“
Während er also noch ruft, trifft brausend von Norden ein Windstofs
Ihm das Segel von vorn und hebt zu den Sternen die Wogen.
Krachend zerbersten die Ruder des Schiffs, und seitwärts geworfen,
105. Legt es den Wellen sich quer, ein Wasserberg türmt sich darüber.
Einige schweben hoch auf der Flut, eine Kluft schlingt andre
Zwischen den Wogen hinab; im Grundsand wütet die Brandung.
Drei entrafst der Süd, auf verborgene Felsen sie schleudernd —
Felsen inmitten der Flut, von den Italern Aren geheifsen,
110. Ein entsetzliches Riff auf dem Meer — und drei von der Höhe
Treibt zu den seichten Syrten der Ost, ein Jammer zu schauen!
Und auf Watten wirft er hinauf und undämmt sie mit Sande.

VI.

- Ein Schiff, welches die Lyeier trug und den treuen Orontes,
 Dicht vor den Augen ihm trifft eine riesige Woge von oben
 115. Auf das Steuerverdeck, über Bord vornüber und häuptlings
 Stürzt der Meister des Schiffs, doch dieses wirbelt die Woge
 Dreimal herum, und reißend verschlingt's im Meere der Strudel.
 Hier und da nur zeigt auf weiter Flut sich ein Schwimmer,
 Überall Waffen und Trümmer und troisches Gut auf den Wellen.
 120. Auch Ilioneus starkes Schiff und des tapfern Achates
 Und des Abas Schiff und das des bejahrten Aletes,
 Schon erliegen dem Sturm sie, der Wände gelockerte Fugen
 Lassen in alle das feindliche Naß durch klaffende Spalten.

- Währenddem merkte Neptun des Meeres tosenden Aufruhr
 125. Und den entfesselten Sturm, und wie vom untersten Grunde
 Aufwärts strömte die Flut, und in tiefer Erregung erhob er
 Auszuschauen aufs Meer sein beruhigend Haupt aus den Wellen.
 Weit er da sieht auf den Wogen zerstreut des Äneas Geschwader
 Und von Fluten die Troer bedrängt und des Himmels Herabsturz.
 130. Nicht ihrem Bruder entging der Juno listige Rachsucht.
 Zu sich ruft er den Ost und den West, drauf folgendermaßen
 Spricht er: „So also pocht ihr bereits auf euere Abkunft,
 Daß schon ohne meinen Befehl ihr's waget, o Winde,
 Himmel und Erde zu wirr'n und solche Massen zu türmen?
 135. Euch soll —! Doch es ist besser, zu stillen die gärenden Fluten.
 Künftig büßt ihr mir nicht mit ähnlicher Strafe den Frevel!
 Pakt euch von hinnen sofort und saget eurem Beherrscher,
 Nicht sei ihm die Herrschaft des Meers und der furchtbare Dreizack,
 Sondern mir vom Schicksal verliehn; ob wilden Geklüftes,
 140. Da, wo ihr haust, er gebeut; mache dort im Palaste
 Äolus breit sich als Herr; nur halte mir euch er in Banden!“

- Also spricht er und sänftigt auch schon das Wogen und führet
 Wieder die Sonne zurück, die versammelten Wolken verscheuchend.
 Triton zumal und Cymóthoë drängt von spitziger Klippe,
 145. An sich stemmend, die Schiffe; er selbst mit dem Dreizack enthebt sie,
 Führt sie die weiten Versandungen durch und beruhigt den Seegang,
 Leicht auf eilendem Wagen die Kämme der Well'n übergleitend.
 Und wie zuweilen in mächtigem Volk entlodert ein Aufruhr
 Und mit Leidenschaft wütet und tobt die Masse des Pöbels;
 150. Brände schon fliegen und Steine, es schafft die Wut ihnen Waffen;
 Wenn sie dann sehen vielleicht einen Mann, des wackre Gesinnung
 Und Verdienste sie ehren, da stehen sie schweigend und lauschend;
 Jener lenkt die Gemüter beredt und begütigt die Herzen:
 So schwieg all das Tosen des Meers vor dem Blicke des Gottes,
 155. Und der Himmel ward hell, als fahrend er lenkte die Rosse
 Und mit verhängten Zügeln auf willigem Wagen dahinflog.

VII.

Kraftlos sucht des Äneas Schar das nächste Gestade
Anzulaufen in Eil' und wendet sich Libyens Strand zu.

Hier in tiefer Bucht ist ein Ort, geschützt wie ein Hafen

160. Durch eine Insel davor, an deren Strande vom Meer aus
Jede Welle sich bricht, in Ringe sich rückwärts verlaufend.
Rechts und links türmt wildes Geklipp und steilende Felswand
Hüben und drüben sich auf, und unten liegt ruhig und schweigend
Rings die spiegelnde Flut; eine Bühnenwand schimmernden Waldes
165. Oben dann ragt und ein düsterer Hain voll schaurigen Schattens.
Unten an hinterer Wand unter hangendem Fels eine Grotte,
Drimmen Quellen und Sitze von Stein, wie Natur sie geschaffen;
Nymphen bewohnen sie. Hier sind frei von Fesseln die Schiffe;
Nicht des Ankerhakens Bifs befestigt die Müden.
170. Hierher kommt Äneas mit sieben von sämtlichen Schiffen,
Die er zu sammeln vermocht, und herzlich des Landes verlangend,
Steigen sie aus und betreten den Strand, den ersehnten, die Troer,
Auszustrecken am Ufer den Leib, noch welk von der Salzflut.
Und zuerst drauf Funken entslug dem Kiesel Achates
175. Und fing auf in Blättern den Brand, und trockene Nahrung
Legt er umher noch, und schwingend entfacht er im Zunder die Flamme.
Ceres Geräte sodann und wellenbeschädigte Gabe
Schaffen sie, müde der Not, ans Land und beginnen zu rösten
Die noch gerettete Frucht und sie drauf zu zermalmen mit Steinen.
180. Doch einen Felsen indes erklimmt Äneas, um weithin
Ringsum auszuschauen aufs Meer nach den phrygischen Schiffen,
Ob verschlagen vom Sturm nicht Antheus oder nicht Capys
Oder auf hohem Verdeck die Wehr des Caïcus zu sehen.
Nirgends jedoch erblickt er ein Schiff; doch sieht er drei Hirsche
185. Vor sich weiden am Ufer, das ganze Rudel dahinter,
Wie es sich äsend bewegt in langem Zuge das Thal durch.
Rasch da nimmt er den Bogen zur Hand und die Pfeile, die schnellen,
Und die Führer zuerst, die hochgetragenen Hauptes
190. Prangen mit stolzem Geweih, erlegt er, dann weiter den Haufen,
Bis er den ganzen Schwarm in Verwirrung jagt in den Laubwald.
Und nicht eher er ruht, als bis er siegreich zu Boden
Sieben gewaltige Tiere gestreckt, so viele wie Schiffe.
Drauf zum Hafen er kehrt und verteilt sie auf alle Genossen.
195. Wein drauf, welchen Acestes, der Held, an Siciliens Ufer
Einst auf Krüge gefüllt und ihnen zum Abschied gegeben,
Spendet er mild und tröstet der Trauernden Herzen mit Zuspruch:
„Freunde — wir kennen ja doch aus früheren Tagen das Unglück —
O die ihr Schlimmres erfahrt, auch dies wird enden die Gottheit.
200. Scyllas Wut ja bereits und den tief erbrausenden Klüften
Seid ihr genaht und am felsigen Strand der Cyklopen gelandet!

VIII.

- Rufet zurück euren Mut! Laßt fahren Kummer und Sorge!
 Einst noch macht es uns Freude vielleicht, auch daran zu denken.
 Ja, durch mannigfach wechselnd Geschick, durch viele Gefahren
205. Streben wir Latium zu; doch dort, so will es das Schicksal,
 Winkt uns ruhiger Sitz, soll Troja von neuem erstehen.
 Harret drum aus und erhaltet euch selbst für glückliche Zeiten!“
- Also spricht er, und ob auch beklemmt von erdrückenden Sorgen,
 Heuchelt er Hoffnung und birgt er sein Weh in der Tiefe der Seele.
210. Jene eilen ans Werk, zum Mahle zu rüsten die Beute.
 Einige ziehn von den Rippen das Fell und legen das Fleisch bloß,
 Andere wieder zerstückten's und heften's noch zuckend an Spießse,
 Andere stellen Geschirre zum Strand und warten des Feuers.
 Drauf sie sich stärken am Mahl, und hingelagert im Grase,
215. Thun sie sich gütlich des alten Weins und des saftigen Wildbrets.
 Als sie den Hunger gestillt und drauf nun ruhten vom Mahle,
 Forschen sie langen Gesprächs nach ihren verlorenen Freunden,
 Ungewiß schwebend in Hoffnung und Furcht, ob sie wohl noch am Leben
 Oder für immer dahin und nimmermehr hörten ihr Rufen.
220. Heimlich seufzend beklagt vor allen der fromme Äneas
 Amycus und des Orontes Geschick, des mutigen Freundes,
 Lycus entsetzliches Los und Cloanth und Gyas, die Helden.
- Als sie nun müde des Klagens, geschah's, daß, schauend vom Äther
 Auf das segeldurchflatterte Meer und die Flächen der Länder
225. Und die Gestad' und Völker umher, im Scheitel des Himmels
 Jupiter stand und auf Libyens Reich sein Strahlengaug senkte.
 Während er Sorgen darob in seinem Herzen bewegte,
 Redet gar traurig und thränenumflort die glänzenden Augen
 Venus ihn an: „O der du das Thun der Menschen und Götter
230. Lenkst mit ewiger Macht und mit flammendem Blitze sie schreckest,
 Was wohl hätte mein Sohn mitsamt seinen Troern so Großes
 Gegen dich zu verschulden vermocht, daß Italiens wegen
 Nach so vielem Verderben das Erdenrund ihnen verschlossen?
 Sicher versprachst du, daß einst in den kreisenden Jahren die Römer,
235. Einst aus Teukrus erneuertem Blut die Gebieter erstünden,
 Welche das Meer und die Länder mit Allmacht sollten beherrschen.
 Welcher Entschlufs, o Vater, hat umgewandelt das Herz dir?
 Dies ja söhnte mich aus mit Iliums traurigem Hinsturz,
 Stellt' ich seinem Geschick das künftige Schicksal entgegen.
240. Aber verfolgt nicht das gleiche Geschick sie durch Leiden auf Leiden
 Gestern wie heut? — Wie soll noch die Not, o Allmächtiger, enden?
 Wohl Antenor konnte dem Schwert der Achiver entinnen,
 Dringen durch das illyrische Meer und sicher gelangen
 Tief am Reich der Liburner vorbei und der Flut des Timavus;
247. So selbst schuf in Pataviums Stadt den Teukern ein Heim er,

- Nannte das Volk und hing an die Wand die troischen Waffen;
 Jetzt ruht aus er beglückt in behaglichem Frieden, — und wir nun,
250. Wir, dein eigen Geschlecht, dem die Burg du des Himmels verheißest,
 Werden, der Schiffe beraubt — o es ist empörend! — der Rache
 Jener einen geopfert, verbannt von Italiens Strande!
 Ehrest du also die Frommen? Giebst so du die Herrschaft uns wieder?“
- Lächelnd schaute sie an mit dem Blick, womit er den Himmel
255. Und das Wetter erheitert, der Vater der Menschen und Götter,
 Küßte leicht seine Tochter und sprach dann folgende Worte:
 „Lafs deine Furcht, Cytheréa! Es bleibt dir das Schicksal der Deinen
 Unverändert. Du wirst ja die Stadt, die verheißenen Mauern
 Deines Laviniums sehn und hoch zu den Sternen des Himmels
260. Tragen den mut'gen Äneas. Mitnichten bin anders gesinnt ich.
 Er — ich will es dir künden, weil drob dich Sorge verzehret,
 Und dir weiter entrollend des Schicksals Geheimnis enthüllen —
 Wird gewaltigen Krieg in Italien führen und brechen
 Trotzige Völker und Sitte verleihn und Sitze den Seinen,
265. Bis ihn in Latium herrschen gesehn der dritte der Sommer
 Und der Winter drei der Rutuler Stämme gehorcht ihm.
 Doch der junge Askan, den jetzt man Julus benennet,
 (Ilus hieß er, so lange das Reich von Ilium feststand)
 Wird in der Monde rollendem Lauf mit Herrschaft erfüllen
270. Dreißig Kreise des Jahrs, und von Laviniums Sitze
 Wird er verlegen den Thron, mit Macht Lang-Alba begründen.
 Hier wird dauern sodann drei volle Jahrhundert die Herrschaft
 Unter des Hektor Geschlecht, bis die Priesterin fürstlicher Abkunft,
 Ilia, einst gebiert die Zwillingsöhne dem Mavors.
275. Drauf wird, prangend im gelblichen Fell der säugenden Wölfin,
 Romulus weiter beherrschen das Volk und gründen des Mayors
 Mächtige Stadt und die Römer nach seinem Namen benennen.
 Ihnen setz' ich nicht räumliches Ziel noch zeitliche Grenzen,
 Endlos ist ihre Macht; ja selbst die erbitterte Juno,
280. Die jetzt Himmel und Erde und Meer mit Schrecken belagert,
 Wird noch ihre Beschlüsse zum Besseren kehren und mir gleich
 Hegen die Römer, die Herren der Welt, das Volk in der Toga.
 So steht's fest: es kommt die Zeit im Schwinden der Jahre,
 Wo des Assaracus Haus das berühmte Mycene und Phthia
285. Unter sein Zepter gebeugt und siegreich herrschet in Argos.
 Aus dem erlauchten Geschlecht wird Cäsar erstehn, der Trojaner,
 Der seine Macht bis zum Ocean trägt, seinen Ruhm zu den Sternen,
 Von dem erhabenen Julus den Namen Julius führend.
 Ihn, mit des Orients Beute beschwert, wirst einst du im Himmel
290. Frei von Sorgen empfahn, auch ihn wird betend man rufen.
 Dann wird ruhen der Krieg und die rauhen Zeiten sich mildern;

- Fides und Vesta, die alten, und, eins mit dem Bruder, Quirinus
Gründen von neuem den Staat, und fest mit Eisen verriegelt
Werden die schrecklichen Thore des Kriegs; die frevelnde Kriegswut,
295. Drinnen sitzend auf grausiger Wehr und mit ehernen Banden
Rückwärts gefesselt, grauenvoll knirscht, den Rachen voll Blutschaum.“
Also spricht er, und Majas Sohn vom Himmel er sendet,
Dafs sich den Teukrern das Land und die Häuser des neuen Karthago
Gastlich erschliessen, nicht Dido von ihren Grenzen sie weise,
300. Unbekannt mit dem Gechick. Mit rudern den Schwingen durchfliegt drauf
Jener die Räume der Luft, steht schnell an Libyens Küste.
Schon vollführt er den Auftrag, und folgend dem Willen des Gottes,
Legen die Punier ab ihren Trotz, vor allen die Fürstin
Wird den Teukrern friedlich gesinnt und freundlichen Herzens.
305. Doch dem frommen Äneas verstrich die Nacht unter Sorgen,
Und sobald es nur tagt, beschließt er, ins Weite zu schweifen
Und zu erforschen das neue Land, zu erkunden, an welchen
Strand ihn die Winde geführt, und wer die Bewohner — denn Öden
Sieht er — ob Menschen, ob Tier, und den Freunden Sichres zu melden.
310. Unter dem weiten Gewölbe des Hains in felsiger Grotte,
Rings vom Schauer umflossen des nächtlichen Dunkels der Bäume,
Barg er die Flotte, dann schreitet er fort, von Achates begleitet,
Schwankender Speer' in der Hand ein Paar mit mächtigem Eisen.
Da nun trat ihm mitten im Wald seine Mutter entgegen,
315. Mädchen in Antlitz und Tracht und bewehrt wie ein Mädchen aus Sparta,
Oder der Thracierin Harpalyce gleich, wie im Wettlauf,
Müde die Rosse sie rennt und dem reisenden Hebrus zuvorstürmt.
Denn einer Jägerin gleich um die Schultern den handlichen Bogen,
Hatte das Haar sie zum Spiele den wehenden Lüften gelassen,
320. Blofsen Knies, zum Knoten geschürzt die wallende Kleidung.
Und zuerst sie rief: „Hallo, ihr Jünglinge! habt ihr
Eine von meinen Schwestern vielleicht, geschürzt mit dem Köcher
Und des Luchses geflecktem Fell, nicht streifen gesehn hier
Oder mit Hussa verfolgen den Lauf des schäumenden Ebers?“
325. Also Venus, und also darauf der Sohn ihr versetzte:
„Keine von deinen Schwestern gehört noch gesehen ich habe,
O — wie soll ich dich nennen, o Jungfrau! — hat doch dein Antlitz,
Deine Stimme des Irdischen nichts! — O Göttin! So ist es!
Phöbus Schwester vielleicht oder eine des Nymphengeschlechtes!
330. Bring' uns Glück, o wer du auch seist! und lindre die Not uns,
Und unter welchem Himmel, an welchem Gestade der Welt wir
Schweifen, o thu' es uns kund! — denn Land und Leute sind fremd uns
Hier, wohin uns der Sturm und furchtbare Wogen verschlagen.
Reichliches Opfer auch bringt meine Hand vor deinem Altar dir!“
335. Venus drauf: „Mitnichten gebührt mir solche Verehrung;

XI.

- Brauch bei den tyrischen Mädchen es ist, den Köcher zu tragen
 Und mit purpurnem Stiefel die Wade hoch zu umschließen.
 Hier ist punisches Reich, eine Tyrierstadt des Agenor,
 Doch der Libyer Land, durch nichts zu zählender Horden.
340. Dido lenkt die Zügel des Reichs, die von Tyrus gekommen,
 Als vor dem Bruder sie floh. Ihr Herzeleid näher zu schildern,
 Währte zu lang, nur das Wichtigste sei dir flüchtig gemeldet.
 Einst ihr Gemahl war Sychäus, der vor den Phönicern allen
 Reich an Gold war und inniggeliebt von der Armen, der Traute,
345. Dem sie der Vater vermählt, zur jungen Ehe die Jungfrau.
 Doch ihr Bruder Pygmalion war's, der Tyrus beherrschte,
 Also grauser Verruchtheit, wie keiner der anderen allen.
 Zwischen jenen und ihn trat seine Leidenschaft; ruchlos
 Und verblindet von Gier nach Gold, erdolcht er Sychäus
350. Meuchlings am Altar, den Ahnungslosen — es rührt ihn
 Nicht die Liebe der Schwester — und lange verhehlt er die Unthat.
 Täuschend durch Lügen, der Schurke, mit nichtiger Hoffnung die Bange.
 Doch in Träumen trat ihr das Bild ihres grablosen Gatten
 Leibhaft vor Augen, das bleiche Gesicht gar seltsam erhebend.
355. Weisend den grausen Altar, entblößt die durchstochene Brust er
 Und enthüllt ihr den ganzen verborgenen Frevel des Hauses.
 Darauf rät er ihr, eilends zu fliehn und die Heimat zu lassen,
 Und entdeckt als Mittel zur Fahrt einen alten, vergrabnen
 Schatz ihr, Massen von Silber und Gold, die keinem bekannt sonst.
360. Das trieb Dido, zu sinnen auf Flucht und Gefährten zu werben.
 Wer dem Tyrannen blutigen Haß, wer heftige Furcht hegt,
 Findet sich ein; was grade zur Fahrt von Schiffen bereit liegt,
 Greift und belädt man mit Gold, und Schätze, nach denen er gierte,
 Trägt von dannen das Meer, und die Seele des Ganzen ein Weib ist.
365. So in die Gegend sie kamen, wo jetzt die gewaltigen Mauern
 Und die ragende Burg du erblickst des neuen Karthago.
 Aber wer in aller Welt seid ihr und woher denn
370. Und wohin des Wegs?“ Auf solche Frage sprach jener
 Seufzend und tief aus innerster Brust mit tonloser Stimme:
 „Wenn ich von Anbeginn an, o Göttin, beständig erzählte,
 Und nicht gebräue die Zeit, meine Leidensgeschichte zu hören,
 Ginge darüber der Abendstern auf und zur Ruh' der Olympus.
375. Uns, die von Troja, dem alten — wenn Trojas Name vielleicht schon
 Euch zu Ohren gekommen — entlegene Meere durchsegelt,
 Hat durch Zufall der Sturm an Libyens Küsten verschlagen.
 Ich — bin der fromme Äneas, der siegreich des Vaterlands Götter
 Fortgerettet auf Schiffen, des Ruhm bis zum Himmel gedrunken.
380. Nach dem italischen Heim meines zeusentstammten Geschlechtes
 Lief mit zwanzig Segeln ich aus vom phrygischen Strande,

XII.

- Folgend des Schicksals Geheiß und dem Wink meiner göttlichen Mutter;
 Nun sind's kaum noch sieben, von Wind und Wellen zerschlagen,
 Und ich selber, darben und fremd, zieh' durch Libyens Wüsten,
 385. Aus Europa verbannt und Asien" — länger liefs Venus
 Ihn nicht klagen, und mitten im Schmerz unterbrach sie ihn also:
 „Wer du auch seist, wohl mitnichten verhaßt den Himmlischen atnest
 Lüfte des Lebens du ein, da zur Tyrierstadt du gekommen.
 Wandle nur fort und begieb dich von hier zu der Königin Schwelle.
 390. Wisse, gelandet schon sind die Deinen, und Wechsel des Windes
 Hat deine Flotte zurück und in sicheren Hafen geführt schon,
 Wenn nicht ganz die Seherkunst trügt, die mich lehrten die Eltern.
 Schau die Schwäne dort, zweimal sechs, in fröhlichem Zuge,
 Welche Jupiters Aar in der Luft, aus Höhen des Äthers
 395. Niederstosend, zerstob; in langer Reihe nun lassen
 Sie sich herab oder schaun schon umher nach Plätzen der Ruhe.
 Wie sich diese der Rückkehr freu'n mit schlagenden Flügeln,
 Wie sie vereint sich lagern im Kreis unter frohem Geschreie,
 So hat dein Geschwader und hat deine Mannschaft den Hafen
 400. Schon erreicht oder naht mit vollen Segeln der Einfahrt.
 Wandle nur weiter und folge dem Pfad, wohin er dich leitet.“
 Sprach's und wandte sich ab, da schimmerte rosig ihr Nacken,
 Ihr ambrosisches Haar enthauchte vom Scheitel hernieder
 Göttlichen Duft, zu den Füßen herab floß ihre Gewandung,
 405. Und als Göttin völlig erschien sie wandelnd den Blicken.
 Da seine Mutter erkannt' er und rief ihr nach im Entschwinden:
 „O was spottest grausam auch du so oft deines Sohnes
 In Gestalten des Trugs? Was gönnst du mir nimmer zu legen
 Hand in Hand und im Wechselgespräch dich wirklich zu hören?“
 410. Also klagt' er sie an und lenkte zur Stadt seine Schritte.
 Aber Venus umgab mit bergendem Dunkel die Wandrer,
 Und es umgofs sie die Göttin mit dicht verhüllendem Nebel,
 Dafs sie sie jeglichem Blick und jeder Berührung entrückte,
 Jedem Versuch, sie zu hemmen, und jedem Verlangen der Neugier.
 415. Durch die Lüfte sie selber entschwebt gen Paphos und freut sich,
 Wiedorzusehaun ihren Sitz, wo ihr Tempel, wo hundert Altäre
 Glühn von sabäischem Weihrauch und duften von frischen Gewinden.
 Jene zogen rüstig des Wegs, dem Fußsteige folgend,
 Und erstiegen nunmehr einen Hügel, der höher emporragt
 420. Über die Stadt und von obenher schaut auf die Höhn gegenüber.
 Staunend betrachtet Äneas die mächtigen Bauten, einst Hütten,
 Staunend die Thore, das laute Gewirr, die gepflasterten Strafsen.
 Glühend vor Eifer ist alles am Werk, teils Mauern zu führen,
 Aufzutürmen die Burg und heranzuwälzen die Quadern,
 425. Teils zu erwählen zum Hause den Platz und rings zu umfurchen.

XIII.

- Hier wird ein Hafen gegraben und dort von andern das hohe
Fundament zum Theater gelegt, aus Felsen gehauen dort
Riesige Säulen, die ragende Zier der künftigen Bühne.
430. So zu Sommers Beginn auf sonniger Blumenflur summen
Emsige Bienen umher, wenn heraus sie führen des Schwarmes
Großgezogene Brut oder häufen den flüssigen Honig
Und bis zum Rande die Zellen mit süßem Nektar erfüllen
Oder die Bürden empfahn der Kommenden oder der Drohnen
435. Träges Vieh in geschlossenem Zug von den Krippen vertreiben.
Überall glühender Fleiß und thymiauftender Honig!
„O ihr Glücklichen, euch erheben sich schon eure Mauern!“
Ruft Äneas und blickt empor zu den Zinnen Karthagos;
Und vom Nebel umhüllt, begiebt er sich mitten, o Wunder!
440. Unter die Männer und wandelt umher, von keinem gesehen.
Hier inmitten der Stadt war ein Hain, voll herrlichen Schattens,
Wo nach stürmischer Fahrt als erstes Zeichen die Tyrer
Aus der Erde gegraben das Haupt des mutigen Rosses,
Junos Fügung gemäß: denn also würde das Volk ja
445. Mächtig sein durch Handel und Krieg für ewige Zeiten.
Dort ward Juno erbaut von Dido ein mächtiger Tempel,
Reich durch der Göttin erhabenes Bild und geweihte Geschenke.
Stufen führten zu eherner Schwell', und eherne Klammer
Band das Gebälk, geschmiedet aus Erz sind die knarrenden Flügel.
450. Hier zuerst in dem Hain beim Anblick der neuen Erscheinung
Schwieg seine Furcht, erst hier wagt Rettung zu hoffen Äneas,
Wagt er vertrauensvoller zu sein im Drang seiner Lage.
Denn indes sein Blick durchschweift den mächtigen Tempel
455. Und die unendliche Müh' und Kunst der Meister bewundert,
Sieht er den Wänden entlang die Reihe der ilischen Kämpfe,
Jenen Krieg, dessen Ruf durch die ganze Welt schon gedrungen.
Weinend stand er und sprach: „Wo ist, o Achates, ein Ort noch,
460. Wo eine Gegend der Welt, die nicht unser Leid schon erfüllte!
Sieh dort Priamus! Ja auch hier hält hoch man die Tugend,
Findet Thränen das Leid, rührt menschliches Schicksal die Herzen!
Drum getrost! Unser Ruhm läßt nimmer dich gänzlich verderben.“
Also spricht er und weidet sein Herz an dem toten Gemälde,
465. Seufzend und netzend das Antlitz mit reichlich entströmenden Thränen.
Sah er es doch, wie im Kampf um Pergamus hier die Achäer,
Hart von der troischen Jugend verfolgt, in Flucht sich ergossen,
Dort vor dem Wagen Achills mit dem wehenden Helmbusch die Phryger.
Und nicht weit davon erkennt er weinend des Rhesus
470. Zelte von schneeigem Lein, die im ersten Schlaf man verraten
Und mit mordendem Grimme verheert der blut'ge Tydide,
Der zu den Schiffen entführte die feurigen Rosse, bevor sie

XIV.

- Trojas Futter gekostet und Flut des Xanthus getrunken.
 Hier, seiner Waffen beraubt, wird Tróilus fluchtwärts — der Arme,
 475. Welcher, ein Knabe noch, einen Achill zu bestehn nicht vermochte! —
 Fortgeführt von den Rossen, und rücklings am ledigen Wagen
 Hängt er, die Zügel noch haltend; am Boden schleift Nacken und Haar ihm,
 Und den Staub durchfurcht dem Rücken entragende Lanze.
 Wallend im Zuge dort bringen zum Tempel der zürnenden Pallas
 480. Iliums Frauen, die Haare gelöst, ein Weihegewand ihr,
 Trauernd nach Flehender Brauch und schlagend die Brust mit den Händen;
 Doch es hält finster die Göttin zu Boden geheftet die Blicke.
 485. Auf jetzt seufzt er aus innerstem Grund, als vollends er vor sich
 Wagen und Wehr und den Leichnam gar des Freundes erblickte,
 Und wie Priamus flehentlich streckt die wehrlosen Hände.
 Auch sich selbst erkennt er im Kampf mit achäischen Fürsten
 Und, vom gebräunten Memnon geführt, des Morgenlands Scharen.
 490. Dort Amazonen voran mit halbmondförmigen Schilden
 Sieht er Penthesilæa voll Wut und Glut im Getümmel,
 Wie sie es wagt, die Heldenmaid, mit Männern zu kämpfen.
 Während Aneas, der Dardanussproß, diese Wunder betrachtet,
 495. Während er staunend noch steht, in alleinigem Schauen versunken,
 Nahte zum Tempel die Fürstin daher, die herrliche Dido,
 Und, zu stolzem Gefolge geschart, viel blühende Männer.
 Wie an Eurotas Strand oder wie auf den Höhen des Cynthus
 Artemis waltet des Reigens und zahllose Nymphen, gesellt ihr,
 500. Rings sich schlingen in holdem Gewirr — auf der Schulter den Köcher
 Ragt sie, wie sie schreitet im Tanz, vor den Göttinnen allen —
 Innige Freude durchwallt im stillen das Mutterherz Letos —,
 So war Dido, so durchschritt sie freudigen Blickes
 Mitten die Menge, betreibend das Werk und die Zukunft des Reiches.
 505. Drauf an der Pforte der Göttin, inmitten der Wölbung des Tempels,
 Liefs sie sich nieder, von Waffen umschart, auf erhabenem Thronsitze,
 Ordnete Recht und Gesetz und verteilte die Mühen der Arbeit
 So, wie gerecht und billig es war oder Wille des Loses.
 Da auf einmal sieht unter großem Getümmel Aneas
 510. Nahn den Antheus und Sergest und den tapfern Cloanthus
 Und noch andere Troer zugleich, die der finstere Seesturm
 Wirbelnd zerstreut und gejagt zu ganz entlegenen Küsten.
 Starr vor Staunen stehn und beben vor Freude und Bangen
 Er und Achates zugleich; vor Verlangen die Hände zu reichen,
 515. Brennt ihr Herz, doch ratlos macht sie das Rätsel der Sache.
 Beide halten zurück, und in hüllender Wolke verborgen,
 Spähn sie, wie's mit den Ihrigen steht, wo die Flotte geblieben,
 Und weshalb sie wohl kommen; denn sämtlicher Schiffe Vertreter
 Nahten umlärmte sie zum Tempel, um gastlichen Schutz zu erbitten.

520. Als in der Halle vergönnt ihnen war, vor allen zu reden,
 Sprach ihr Ältester friedlich gestimmt, Ilioneus, also:
 „Königin, der es gewährt von Jupiter, neu zu begründen
 Diese Stadt und gerecht ob stolzem Volk zu gebieten,
 Arme Troer, vom Sturm durch alle Meere getrieben,
525. Flehn wir: o wehre den ruchlosen Brand von unseren Schiffen,
 Schone des frommen Geschlechts und betrachte doch unsere Lage!
 Nicht ja sind wir gekommen, der Libyer Heim zu verheeren,
 Beute zusammenzuraffen und fort zum Strande zu schleppen —
 Solche Frevelthat der Gewalt ist fremd den Besiegten.
530. Fern ist gelegen ein Land, Hesperien nennen's die Griechen,
 Schon seit alters mächtig durch Krieg und Segen der Scholle —
 Von Önotrern ward es bebaut; nach dem Namen des Herrschers
 Sollen die Enkel es jetzt, so sagt man, Italien nennen —,
 Dorthin segelten wir, als Orions stürmischer Aufgang
535. Auf verborgene Watten uns trieb mit plötzlichem Flutschwall,
 Daß wir, erliegend dem tobenden Sturm und des Meeres Gewalten,
 Weit über Wogen und weglose Riff uns gänzlich zerstreuten.
 Hier an euer Gestade nur wenige sind wir gekommen.
 Doch welch Menschengeschlecht, welch Land hegt, also barbarisch,
540. Solchen Brauch wie hier? Man weigert den gastlichen Strand uns,
 Wehrt mit Waffengewalt, den Saum zu betreten des Landes.
 Achtet gering ihr der Menschen Geschlecht und Sterblicher Waffen,
 Denkt doch, daß Götter es giebt, die des Rechts und des Unrechts gedenken!
 Unser König war Äneas, der gottesgerechter
545. Und zugleich ein Streiter und Held gewalt'ger denn alle.
 Wenn nur ihn das Schicksal bewahrt, wenn er nur des Äthers
 Lüfte noch trinkt und entronnen noch ist dem grausamen Orcus,
 Nicht zu besorgen ist dann, es könne die Gunst dich gereuen,
 Die du gespendet zuvor; auch haben Siciliens Fluren
550. Troischen Stamms den berühmten Aest und streitbare Städte.
 Nur zu landen gestatte die sturmzerschlagene Flotte
 Und aus Waldholz Balken zu haun und Ruder zu glätten,
 Daß, wenn möglich, wiedervereint mit König und Freunden,
 Froh nach Italien wir und Latium segeln von hinnen;
555. Doch wenn alles dahin, wenn dich, o Vater der Teukrer,
 Libyens Woge verschlang und nicht mehr auf Julius zu hoffen,
 Daß wir zum wenigsten dann zu jenen schon fertigen Sitzen
 Am sicanischen Meer und zu König Acestes gelangen.“
 Also Ilioneus sprach, und Beifall murmelten alle
560. Dardanerhelden zugleich.
 Drauf entgegnete Dido kurz und senkend die Blicke:
 „Teukrer, bannt aus dem Herzen die Furcht, entschlagt euch der Sorgen!
 Nur die gefährvolle Lage des neubegründeten Reiches

XVI.

- Zwingt mich, also rings die Grenzen durch Wachen zu schützen.
 565. Wer wohl sollte das Volk des Äneas und Troja nicht kennen,
 Wer jene Tapferen nicht und den Brand des gewaltigen Krieges?
 Nicht sind also abgestumpft der Punier Herzen.
 Und nicht also fern von uns schirrt Phöbus die Rosse!
 Ob ihr das große Hesperien wählt, Saturnus Gefilde,
 570. Oder Eryx Gebiet und König Acestes, ich helf' euch,
 Sicher von dannen zu ziehn, und will euch reichlich versorgen.
 Wünscht ihr indes gleich mir in diesem Reiche zu siedeln,
 Nun so berget die Schiffe: die Stadt, die ich gründe, ist euer!
 Ob einer Troer, ob Tyrier sei, kein Unterschied sei es!
 575. Wäre doch ebenhierher verstimmt auch König Äneas
 Und auch er nun hier! Gewiß sollen sichere Leute
 Mir das ganze Gestade und Libyens Fernen durchforschen,
 Falls er gestrandet und irgendwo schweift in Flur oder Wildnis.
 Frohgemut machte dies Wort Achat und Äneas, die Helden,
 580. Beide brennend im Herzen schon längst, das Gewölk zu durchdringen.
 Und zuerst zu Äneas begann mit Eifer Achates:
 „Göttingeborne, welcher Entschluß entsteigt deinem Geist nun?
 Alles siehst du gesichert, Gefährten und Flotte gerettet;
 Einer nur fehlt, den die Wogen vor unseren Augen verschlungen;
 585. Alles andere sonst entspricht deiner Mutter Verheißung.“
 Kaum daß er also gesprochen, da teilte plötzlich die Wolke
 Rings sich umher und klärte sich auf zu sonnigem Äther,
 Und erglänzend im hellen Licht stand da nun Äneas,
 Gleich einem Gott an Antlitz und Wuchs; denn sie selbst, seine Mutter,
 590. Hatte mit wallendem Haar und dem rosigen Schimmer der Jugend
 Ihn geschmückt und lieblichen Reiz ihm gehaucht in die Augen,
 Gleichwie der Künstler umziert das Elfenbein, oder wie Silber
 Oder parischen Stein er umgiebt mit rötlichem Golde.
 Drauf zur Königin also er spricht und redet er allen
 595. Plötzlich und unversehens: „Da bin ich selbst, den ihr suchet,
 Glücklich errettet aus libyscher Flut, der Troer Äneas:
 O die allein du Trojas Leid, das unsägliche, mitfühlst
 Und mit uns, die der Danaer Wut noch übrig gelassen,
 Und die erschöpft nun durch allerlei Not des Landes und Meeres
 600. Und von allem entblößt, o Dido, gastlich die Stadt teilst,
 Das zu vergelten dir, wie es gebührt, vermögen nicht wir hier,
 Noch was rings in der Welt vom Dardanervolke zerstreut ist;
 Mögen die Götter, wenn irgend sie noch die Frommen beachten,
 Wenn noch irgend Gerechtigkeit gilt und rechte Gesinnung,
 605. Lohnen dir, wie du's verdienst! O welche herrlichen Eltern,
 Welche Segensfülle der Zeit, die dich Herrliche zeugten!
 Ja, solange die Ströme zum Meer und von Bergen noch Schatten

XVII.

- Durch die Thäler ziehn und am Himmel noch weiden die Sterne,
Soll beständig Ehr' und Ruhm deines Namens bestehen,
610. Welches Land mich auch rufe!“ — Nachdem er also gesprochen,
Reicht er die Rechte Ilioneus dar und die Linke Serestus,
Drauf den andern, dem tapfern Cloanth, dem tapferen Gyas.
Staunen beim Anblick des Helden und solcher Größe des Unglücks
Dido erfafst, die Sidonierin, und also begann sie:
615. „Welches Geschick verfolgt, welche Macht treibt, Göttingeborner,
Dich durch solche Gefahren an unser ödes Gestade?
Du bist Äneas, den einst dem Dardanussprossen Anchises
Venus, die Holde, gebar an des phrygischen Simois Wellen?
Wohl besinn' ich mich noch, daß einst, aus der Heimat verstoßen,
620. Teukros in Sidon erschien, um mit Belus' Macht sich ein neues
Reich zu gewinnen; damals war's, als Belus, mein Vater,
Cypren verheerte, das fruchtbare Land, und siegreich besetzt hielt.
Schon seit jener Zeit ist Trojas Schicksal bekannt mir,
Wie auch dem Namen nach du mitsamt den pelagischen Fürsten.
625. Selbst der Feind erhob mit glänzendem Lobe die Teukrer,
Deren altem Stamm er selbst entsprossen sich rühmte.
Drum wohl an, ihr Helden, betretet meine Behausung!
Mich auch trieb durch vielfache Not ein ähnliches Schicksal
Weit umher, bis hier es erst mir Ruhe vergönnte.
630. Ja, ich kenne die Not und lern' es, Bedrängten zu helfen.“
Also spricht sie und führt Äneas zum Königspalaste,
Festlich Opfer zugleich für die Tempel der Götter bestimmt sie.
Nicht vergißt sie indes auch seiner Gefährten und sendet
Zwanzig Stiere zum Strand, an hundert borstige Säue,
635. Grofs und stark, an hundert auch von strotzenden Lämmern
Samt ihren Müttern, dazu auch Bacchus erfreuende Gabe.
Aber das innere Haus wird glänzend mit fürstlichem Aufwand
Ausgeschmückt und drin im Palast ein Gastmahl bereitet.
Da sind Teppiche, kunstvoll gewebt und prunkenden Purpurs,
640. Silberne Pracht auf den Tafeln und Werke getriebenen Goldes,
Kündend der Vorfahren Ruhm, die lange Reihe der Thaten
Zahlloser Helden des Stammes seit ältesten Zeiten durchlaufend.
Doch den Äneas läßt sein Vaterherz länger nicht ruhen,
Und er sendet eilends voraus zu den Schiffen Achates,
645. Kunde zu bringen Askan und ihn selbst zur Stadt zu geleiten —
Hängt doch am theuern Askan die ganze Sorge des Vaters —,
Doch auch Geschenke zu holen, aus Iliums Trümmern gerettet,
Eine Palla, starrend von goldgewobenem Bildwerk,
Und einen Schleier, goldig umsäumt mit gesticktem Akanthus,
650. Erst der Argiverin Helena Schmuck, den sie einst von Mycene,
Und als drauf sie nach Pergamus zog zu verbotnem Ehbund,

XVIII.

- Mitgebracht, ein Wundergeschenk ihrer Mutter, der Leda;
 Priamus Zepter sodann und ein Halsgeschmeide von Perlen,
 Welches Ilione einst, seine älteste Tochter, getragen,
 655. Auch aus Gold und Edelgestein eine doppelte Krone.
 Schleunig dies zu besorgen, enteilt zu den Schiffen Achates.
 Doch Cytheréa beschäftigt ein neuer listiger Anschlag.
 Statt des süßen Askan und gleichend in Wuchs und Gesicht ihm
 Soll Cupido nahn und zu rasender Liebe die Fürstin
 660. Mit den Geschenken entflammen und Glut in die Adern ihr gießen.
 Denn sie fürchtet das trügliche Haus und der Tyrier Falschheit,
 Junos Haß auch quält und das Nahen der Nacht sie mit Sorgen.
 Daher redet also sie an den geflügelten Amor:
 „Sohn, du allein meine Kraft, du allein meine Macht, meine Stärke,
 665. Der du des himmlischen Vaters typhoische Blitze verachtest,
 Flehentlich nah' ich mich dir, deine mächtige Hilfe zu heischen.
 Wie dein Bruder Äneas um alle Gestade des Meeres
 Durch der feindlichen Juno Haß gejagt wird, du weißt es,
 Und es ist mein Schmerz dir oft schon zu Herzen gegangen.
 670. Jetzt hält Dido den Armen und weilt ihn mit schmeichelnden Worten,
 Die Phönicierin; doch bangt mir, wohin sich noch wende,
 Junos gastliche Gunst; nicht säumt sie bei solcher Entscheidung!
 Deshalb sinn' ich, mit List zuvor die Fürstin zu fangen
 Und sie in Glut zu versenken, daß keine Macht sie mehr wandle,
 675. Sondern innige Liebe gleich mir an Äneas sie fess'le.
 Wie du dies zu bewirken vermagst, vernimm meinen Plan jetzt!
 Zur sidonischen Stadt, vom lieben Vater gerufen,
 Macht der Königs Knabe sich auf, meine traueste Sorge,
 Mit Geschenken, die Trojas Brand und das Meer überstanden;
 680. Ihn nun will ich in Schlummer versenkt auf dem hohen Cythera
 Oder Idalius Höhn an heiliger Stätte verbergen,
 Daß er nicht merken die List, sein Kommen nicht stören sie könne.
 Nur eine einzige Nacht mache du dich täuschend ihm ähnlich,
 Nimm, der Knabe, du an die bekannten Züge des Knaben,
 685. Und wenn hocheifreut dich Dido auf ihren Schoß nimmt
 Bei dem königlich prangenden Mahl und dem Naß des Lyäus,
 Wenn sie dich herzt und kost und süße Küsse dir aufprefst,
 Dann hauch' heimlichen Brand und Liebeszauber ins Herz ihr!“
 Amor gehorcht seiner Mutter Gebot, und ledig der Schwingen,
 690. Ist er im Herzen vergnügt, dahinzuschreiten wie Iulus.
 Aber Venus betaut mit sanftem Schlummer den Iulus,
 Und zu den hohen Hainen Idalias, hegend im Schoß ihn,
 Trägt ihn die Göttin empor, wo schwellender Majoran ringsum
 Lieblich und hold ihn umfängt mit blütenduftigem Schatten.
 695. Und schon nahte, folgsam dem Wort, mit den Königsgeschenken

XIX.

- Amor den Tyriern fröhlichen Sinns in Achates Begleitung.
 Als er kam, ließ eben in stolzer Halle die Fürstin
 Auf einem goldenen Divan inmitten desselben sich nieder,
 Trat auch eben Aeneas ein und die troische Jugend,
 700. Rings sich zu lagern umher auf purpurprangendem Polster.
 Handwasser reichen Diener umher und wollige Tücher,
 Andere wieder entheben die Gabe der Ceres aus Körben.
 Fünfzig Mägde sind in der Küche geschäftig, zu rüsten
 Alles zum Mahl und mit flammendem Herd die Penaten zu ehren;
 705. Hundert andre samt hundert in Jugend sich gleichenden Dienern,
 Aufzutragen der Speisen Last und die Becher zu stellen.
 Nicht auch säumten die Tyrer; im strahlenden Glanze der Lichter
 Nahten befohlen sie zahlreich, auf buntem Polster zu lagern.
 Staunend Aeneas Geschenke und staunend sie Julius betrachten
 710. Und des Gottes brennende Blick' und geheuchelte Worte.
 Dido vor allen, die, ach! geweiht dem Verderben, die Arme,
 Kann nicht satt sich erlaben das Herz und erglüht bei dem Anblick,
 Durch die Geschenke zugleich und durch den Knaben bezaubert.
 715. Kaum daß dieser im Arm und am Hals des Aeneas gehangen
 Und den Sehnsuchtsdrang gestillt seines scheinbaren Vaters,
 Eilt er zur Königin; — ganz mit dem Aug' und dem Herzen hängt diese
 An dem Kleinen und hegt auch im Schoß ihn oft, ohne zu ahnen,
 Welch ein Gott an sie, die Ärmste, sich schmiege. Doch jener,
 720. Seiner Mutter gedenk, versucht das Bild des Sychäus
 Auszulöschen gemach und ihr längst schon ruhig gewordnes
 Und verzichtendes Herz durch lebendige Liebe zu wandeln.
 Drauf wie sie ruhten vom Mahl, und entfernt man hatte die Tafeln,
 Stellt man mächtige Krüge zum Mischen des Weins und umkränzt sie.
 725. Lauter erschallt der Palast, und durch die geräumigen Hallen
 Wälzt sich der Stimmen Gewirr, von goldgetäfelter Decke
 Strahlende Lampen und Kerzengeflam die Nacht überwindet.
 Da eine schwere Schale von Gold und edelen Steinen
 Heischte die Fürstin und füllte mit reinem Wein sie, wie Belus
 730. Und wie die Enkel gepflegt; da ward es still im Palaste.
 „Jupiter — giebst du ja doch ihr Recht den Fremdlingen, sagt man —
 Laß einen Freudentag sein den Tyriern und den Trojanern
 Diesen Tag und seiner noch einst die Enkel gedenken!
 Bacchus erscheine, der Spender der Lust, und die gütige Juno!
 735. Feiert auch, Tyrier, unsern Verein in freundlicher Stimmung!“
 Sprach's, und weihend sie goß auf den Tisch das Opfer des Trankes,
 Dann zuerst sie führte zum Saume der Lippen die Schale,
 Reichte sie Bitias drauf ermunternd, der wacker sie leerte,
 Sich beträufend dabei aus der vollen schäumenden Schale;
 740. Drauf die anderen Edlen; Jópas, der wallend Gelockte,

- Spielt auf goldener Laute, gelehrt vom erhabenen Atlas,
 Und besingt den kreisenden Mond und der Sonne Beschwerden,
 Und woher Menschengeschlecht und Getier, woher Regen und Feuer,
 744. Auch den Arktur und das Bärenpaar und die trüben Hyaden.
 Beifall spenden auf Beifall die Tyrer, gefolgt von den Troern.
 Auch durch mannigfach wechselnd Gespräch sucht Dido, die Arme,
 Hinzuziehen die Nacht und lange zu trinken die Liebe,
 750. Während sie viel über Priamus fragt und viel über Hektor,
 Auch in was für Waffen der Sohn Auroras gekommen,
 Wie des Tydiden Gespann, wie groß Achilles gewesen.
 „Besser von Anbeginn an, o Gast,“ so sprach sie, „berichte
 Uns der Danaer List und die Schicksalsfälle der Deinen
 755. Und deines Irrens Geschichte; denn schon der siebente Sommer
 Sieht dich irren umher durch alle Länder und Meere.“ —



744. Spielt auf goldenen
Und besingt den
Und woher Me
Auch den Arkt
Beifall spenden
Auch durch ma
750. Hinzuziehen die
Während sie vi
Auch in was fi
Wie des Tydide
„Besser von An
Uns der Danae
755. Und deines Irre
Sieht dich irren

las,
eschwerden,
egen und Feuer,
Hyaden.
Troern.
ido, die Arme,
be,
tektor,
en,
en.
berichte
nen
te Sommer

